

„Repertoire frecher und mutiger geworden“

Professor Dr. Rexroth als Dirigent des Jugendzupforchesters Baden-Württemberg verabschiedet

Ötigheim (sb). Nach 13-jähriger erfolgreicher Tätigkeit als „ständiger“ Dirigent des Jugendzupforchesters Baden-Württemberg wurde Professor Dr. Frank Rexroth am Dienstagabend im Ötigheimer Geschwister-Scholl-Haus verabschiedet. Zuvor hatte das Orchester den Besuchern im voll besetzten Saal noch einmal einen Querschnitt aus der Arbeit mit Frank Rexroth präsentiert.

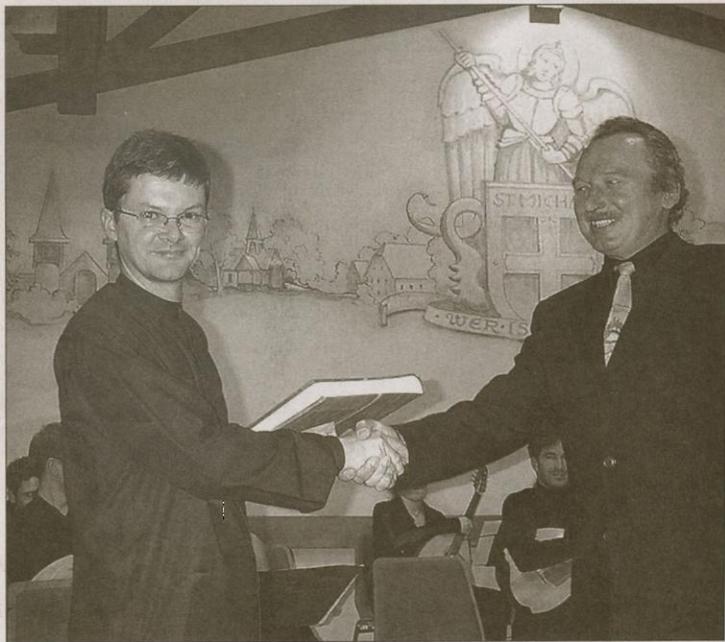
Flott eröffnet wurde das gut zweieinhalbstündige Programm dabei von einem „Concerto all' unisono D-Dur, op. 2 Nr. 6“ von Evaristo Felice dall' Abaco. Schon bei diesem aus einem Allegro assai, Adagio und Allegro e spiritoso assai bestehenden Stück zeigte das Orchester, dass es mit einer sehr großen Genauigkeit den Vorgaben seines nun scheidenden Dirigenten folgt.

Zu hören war dies auch bei der folgenden „Battalia. Das liederliche Schwärmer der Musquetiere, Mars, die Schlacht, Undt Lamento der Verwundten, mit Arien imitirt und Baccho dedicirt.“ Bei dem aus neun Teilen bestehenden Werk von Heinrich Ignaz Franz Biber fehlte dem Orchester ebenso wie beim Eingangsstück ein Cembalist, der nach den Worten von Moderator Arnold Sesterheim in dieser „festtagsgesättigten Zeit“ nicht hätte aufgetrieben werden können. Dass dies der Leistung des Orchesters keinen Abbruch tat, zeigte sich auch in der folgenden „Suite Nr. 1 für Zupforchester“ des zeitgenössischen Komponisten Günther Braun.

Vor allem durch die Mischung der einzelnen Stücke, mal modern und frech, mal bekannt und nachdenklich, mal neu und überraschend konnte das aus 24 Jugendlichen im Alter von 14 bis 27 Jahren bestehende Orchester begeistern.

Eingeübt wurden die im Abschlusskonzert von Frank Rexroth präsentierte Stücke bei einer viertägigen Probenphase im Rastatter Bildungszentrum St. Bernhard am vergangenen Wochenende. Dass einige Musiker des Jugendzupforchesters auch solistisch zu begeistern wissen, stellte der Ötigheimer Jörg Becker noch vor der Pause mit Christopher Grafsmichs „kleinem Konzert für Mandoline und Zupforchester“ unter Beweis.

Das mit hohen Schwierigkeiten gespielte Stück präsentierte er tadellos und durfte sich so zu Recht über den heftigen Applaus des Publikums freuen. Diesen gab es auch für die Solisten Matthias Kläger aus Rastatt, sowie Pia Grees und Sonja Wiedemer, die mit dem „Cencierto de Samba für drei Gitarren und Zupforchester“ des zeitgenössischen Komponisten Klaus Wüsthoff südamerikanische Stimmung nach Ötigheim brachten. Dabei unterstützten sie das Orchester nicht nur auf Gitarren, Mandolinen und Mandolas, sondern auch mit Fin-



BEIM KONZERT DES JUGENDZUPFORCHESTERS BADEN-WÜRTTEMBERG in Ötigheim wurde Professor Dr. Frank Rexroth (links) von Arnold Sesterheim als Dirigent verabschiedet Foto: sb

gertrommeln und Klatschen. Zudem wurden die jungen Musiker den ganzen Abend über von Mathias Rehberg aus Steinmauern auf dem Kontrabass begleitet.

Vor dem abschließenden „Orgia aus Danzas fantásticas“ von Joaquin Turina und „Buenos Aires, Hora Cero“ von Astor Piazzolla in der Bearbeitung von Carsten Sprenger wurde Frank Rexroth durch Arnold Sesterheim offiziell verabschiedet.

„Heute geht eine Ära zu Ende,“ so Sesterheim, der dem scheidenden Dirigenten für das große Engagement in den vergangenen 13 Jahren dankte und sich gleichzeitig froh zeigte, dass Rexroth auch zukünftig als Gastdirigent dem Jugendzupforchester zur Verfügung stehen wird. Erinnert wurde unter anderem an die verschiedenen Erfolge des Orchesters seit 1990 und diverse CD-Aufnahmen. So konnte unter anderem 1998 der erste Preis beim euro-

päischen Zupfmusikfestival in Friedrichshafen gewonnen werden. In einer kurzen Ansprache unterstrich Frank Rexroth, wie viel Freude ihm die Arbeit mit dem Orchester gemacht habe und wünschte gleichzeitig seinem Nachfolger Detlef Tewes viel Glück für die nun anstehenden Aufgaben, unter anderem eine Reise nach Finnland.

Insgesamt sei das Repertoire während seiner Amtszeit als „ständiger“ Dirigent des Jugendzupforchesters „frecher und mutiger“ geworden. „Wir haben dabei vieles probiert, ob es sich überhaupt spielen lässt, sodass die Musiker mit den Anforderungen an sie mitgewachsen sind,“ bilanzierte Frank Rexroth seine Arbeit.

Mit zwei Zugaben beendeten die Musiker das abwechslungsreiche und anspruchsvolle Programm, für das die Besucher sich mit großem Applaus bedankten.